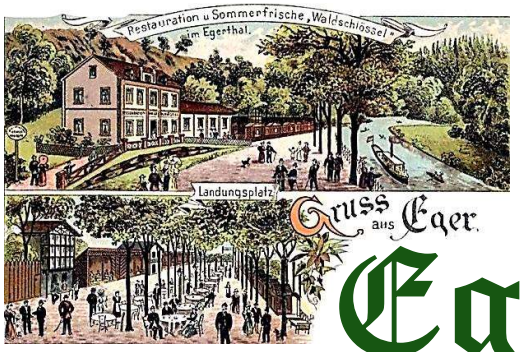



32. Jg. Nr.02
Februar
2025

# Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

## Weihnachtsfeier in Wildstein

Die traditionelle Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Wildstein fand am 15.12.2024 im Hotel Garni Vildštejn statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden sprach unsere Bürgermeisterin Frau Rita Skalová einige Grußworte zu den Anwesenden. Es folgte der Auftritt von Kindern aus dem Kindergarten. Sie trugen erst ein Gedicht in tschechischer und deutscher Sprache vor, um zu zeigen, dass sie im Kindergarten auch ein wenig deutsch lernen. Danach sangen sie einige schön einstudierte Weihnachtslieder, sogar in Kostümen. Sie bekamen viel Applaus und eine Süße Belohnung.
Im Anschluss wurde Kaffee serviert. Dazu gab es von unseren Mitgliedern selbstgemachte Kuchen und belegte Brötchen. Wieder war es unsere Frau Goldschalt, die uns auswendig den Erlkönig von Goethe vortrug und noch ein Gedicht von ihrer Tante, unser verstorbenen Heimatdichterin Rosl Feireisl. Frau Goldschalt ist 91 Jahre!
Dann besuchte uns der Heilige Nikolaus. Alle Anwesenden erhielten von ihm ein kleines Geschenk, nachdem sie ihm Weihnachtslieder vorsingen mussten.
Die Veranstaltung war wieder ein Erfolg und die Mitglieder haben hoffentlich die Weihnachtliche Atmosphäre mit nach Hause genommen.





**OG Wildstein František Zima, Vorsitzender**

## Dienstag, 4. März 1919

Der unselige 1. Weltkrieg (1914-1918) war zu Ende gegangen und die Tschechen schickten sich an, einen eigenen Staat zu gründen. Tomaš Garrigue Masaryk und Edvard Beneš hatten den Siegermächten zugesagt im Herzen Europas einen Staat nach dem Vorbild der Schweiz zu gründen, verkündeten aber gleichzeitig, dass die Sprachgrenze zur Staatsgrenze werden müsse, das bedeutete die Unterdrückung der Deutschen. Tschechische Truppen besetzten die deutschen Gebiete. Die Deutschen forderten das vom US-Präsidenten Thomas Wood-row Wilson versprochene *„Selbstbestimmungsrecht der Völker“.* So riefen alle Parteien, an ihrer Spitze die Sozialdemokratische Partei am 14. März zur Demonstration auf. Die Sozialdemokraten proklamierten darüber hinaus den Generalstreik.
Die friedlichen Demonstrationen fanden in allen Bezirksstädten der deutschsprachigen Gebiete Böhmens, Mährens und Sudetenschlesiens statt. In einigen Städten, so in Kaaden, Mies, Reichenberg, Arnau, Aussig, Karlsbad, Sternberg, Kaplitz usw. feuerte das tschechische Militär unangekündigt in die friedlich demonstrierende Menschenmenge. Die Todesopfer und die Verwundeten sollten sich immer als eine Hypothek für das deutsche-tschechische Verhältnis in der Tschechoslowakei erweisen. Die tschechische Soldateska schoss wahllos in die demonstrierende Menschenmenge.

Die Deutschen hatten einen hohen Blutzoll von 54 Toten Männern, Frauen und Kindern zu bezahlen. Unter ihnen waren auch 20 Frauen und Mädchen. Darunter ein achtjähriger Junge, aber auch 16 Personen im Alter unter 19 Jahren, zwei davon waren 14 Jahre alt, einer 13 und einer gar erst 11 Jahre alt! Neben diesen zahlreichen Todesopfern gab es auch rund 200 Verletzte. Zwei Tote gab es bereits am 3. März in Eger und zwei weitere in Karlsbad zu beklagen.

**Am 3. März 1919 wurde auch in den Straßen von Eger geschossen.**

Am Abend des 3. März 1919 gingen etwa 100 junge Leute aus Eger durch die Stadt zur alten Landwehrkaserne, um dort die Freilassung von zwei Inhaftierten zu erreichen. Die vor dem Stadthause angesammelte Menge ging über den Marktplatz hinauf in die Bahnhofstraße und sang.



*Gretl Reinl, im Herbst 1918*

Wegen einer Absperrung zog dann die kleine Menge Studenten, Mädchen und anderen Jugendlichen durch die Bahnhofstraße zurück, die Ringstraße hinauf zur Schmeykalstraße gegen die Obertor-schule. Während des Gehens wurde gesungen. Wie nun aus den Zeugenaussagen der einwandfreien Zeugen hervorgeht, wurde schon bei der Margarethenvilla das Herannahen einer tschechoslowakischen Schwarmlinie in der Schmeykalstraße beobachtet. Als die Menge den freien Platz zwischen Margarethenvilla und Schulhaus einerseits, Obertorpark anderseits erreichte, fielen plötzlich, ohne jedwede Aufforderung an die Menge, auseinander-zugehen, von der tschechoslowakischen Schwarmlinie, die gegen das Ende der Obertorschule in der Schmeykalstraße hinauf zu Aufstellung genommen hatte, scharfe Schüsse. Es ist durch die Zeugenaussagen sichergestellt, daß der kleine Trupp junger Leute sich außer dem Singen ganz ruhig verhielt und zum Schießen nicht den geringsten Anlaß gab. Schüsse von dieser Menge oder aus einem Hause, sind laut den Zeugenaussagen, nicht gefallen.
Nach den ersten Schüssen stob die Menge junger Leute auseinander. Schwer verletzt wurden folgende Personen:

**Josef Christl**: Schüler des 3. Jahrgangs der Lehrerbildungsanstalt. Er erhielt einen Schuß in die Schlagader des linken Oberschenkels. Er verschied schon um 7 Uhr 10 min. abends infolge des großen Blutverlustes.

**Gretl Reinl**: Erhielt einen Lungenschuß, links unter dem Herzen. Sie wurde ins Krankenhaus überführt, woselbst sie Morgen des 4. März infolge innerer Verblutung gestorben ist. Den Schuß erhielt sie an der Obertorparkecke.

Es ist für uns Sudetendeutsche bis heute eine Selbstverständlichkeit, dass wir seit dieser Zeit jedes Jahr an diesem denkwürdigen Datum der Opfer gedenken, den Lebenden sind sie aber bis heute eine Mahnung.
In der Stadtkirche zu Kaaden fand vor der Beerdigung von 26 Todesopfern ein Trauergottesdienst statt, bei dem Senator Dr. theol. Karl Hilgenreiner (1867-1948) die Gedenkrede hielt. Er schloss seine Ausführungen mit den Worten:

*„Wehe denen, die sich vor Gräbern fürchten müssen!“*

Möge Gott den Mächtigen dieser Welt die Erleuchtung geben, dass Auseinandersetzungen friedlich gelöst werden sollen. Wie sagt Maria Ebner-Eschenbach, die große Schriftstellerin, so folgerichtig:

**„Frieden kannst du nur haben, wenn Du ihn gibst!“**

**G. Wohlrab, Redaktionsmitglied Eghaland Bladl**

**Anton Hart**

Restaurator des Wallfahrtsortes Maria Loreto bei Eger.

Er wurde in Neu Kinsberg im Tal unterhalb von Loreto geboren. Er stammte aus einer Töpferfamilie, die bis in den Dreißigjährigen Krieg zurückreicht. Seine Vorfahren bauten dort Ton ab und stellten Steinzeugflaschen für Mineralwasser für die nahegelegenen Bäder her. Nach der Einführung der Glasflaschen baute sein Vater eine Fabrik für Steingut Röhre auf, die Anton Hart 1934 übernahm – nach Abschlüssen am Gymnasium in Eger, der Keramikschule in Bechyn und der Bautechnik in Zwickau, wo er den Abschluss als Ingenieur erlangte. Er musste 1940 zur Whrmacht, er war an der russischen Front, wo er 1943 schwer verwundet wurde. Als er im Krieg verwundet im Schnee an der russischen Front lag und es ihm vorkam, als würde er bereits sterben, erinnerte er sich an die Strasse nach Loreto, wo er getauft wurde, wo er seine erste Heilige Kommunion empfing und wohin er mit seinen Eltern und Schwestern zum Altar des Herrn ging. Er versprach der Jungfrau Maria, dass er eine neue Glocke für den Glockenturm auf Loreto kaufen würde, wenn er lebend nach Hause zurückkehren würde – er sagte, dass er sich an der Jungfrau Maria „rächen“ wollte. Ein Freund fand ihn im Schnee und trug ihn zur der Sanitätskompanie wo sie seine Verletzungen heilten, er überlebte den Krieg und er vergaß sein Versprechen an die Jungfrau Maria

nicht. Er kehrte 1945 nach dem Krieg zurück und 1946 wurde er mit seinen Eltern und Schwestern Vertrieben. Die Familie Hart hinterließ ein großes Besitztum in Böhmen. Er kam nach Neualbenreuth in Bayern. Dort nahm er das Angebot an, beim Aufbau einer vom Krieg zerstörten Ziegelei in Waldsassen mitzuhelfen, was ihm auch gelang. 1952 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden der Ziegelwerk Waldsassen, AG gewählt. Im selben Jahr heiratete er die Tochter des Besitzers der Ziegler-Bräu-Brauerei, Felicitas Steiner. 1956 übernahm er das insolvente Bergwerk und die Ziegelei in Schirnding und baute daraus mit großem Aufwand ein modernes, florierendes Unternehmen mit erweiterter Produktpalette, das Ziegelwerk Waldsassen Hart Keramik.
Seit 1990 widmet sich Ing. Anton Hart ausschließlich der Rettung der Loreto. In Waldsassen gründete er den Verein zur Erhaltung und Förderung der Wallfahrtskirche Maria Loreto in Altkinsberg, Egerland e.V., stellte Bodenmaschinen und mehrere Mitarbeiter aus seinem Unternehmen frei, um eine meterlange Schicht abgerissenen Mauerwerks freizumachen. Auch Ing. Anton Hart selbst leistete einen großen finanziellen Beitrag und war die treibende Kraft hinter dem Bau. Er überwachte täglich den Fortschritt der Arbeiten und beseitigte Hindernisse. Er erwähnte nie, dass er all seine Besitztümer in seinem Geburtsort zurücklassen und gehen musste. „Ich wurde in Österreich-Ungarn geboren, ich lebte in der Tschechoslowakei und jetzt in Deutschland, aber ich bin Europäer“, sagte er oft. Er war ein zutiefst religiöser Katholik, seine ältere Schwester Illuminata Margarita Hart ist Mitglied der Kongregation der Barmherzigkeit Schwestern vom Heiligen Kreuz.



Anton Hart, *12. Juni 1914, Neu Kinsberg
15. September 2004, Waldsassen

Für seine Verdienste um die Rettung des Wallfahrtsortes und die Schaffung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen erhielt er den Ing. Anton Hart erhielt zahlreiche Auszeichnungen: 1994 das Bundesverdienstkreuz am Bande und den Europapreis, 1997 das Verdienstkreuz Erster Klasse des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, 1999 den Euroregio Egrensis-Preis, 2002 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Eger ernannt und 2003 von Papst Johannes Paul II. mit dem Ritterkreuz des Papstes St. Silvester ausgezeichnet. Im Juni 2004 enthüllte die Stadt Eger auf Loreto eine Gedenktafel mit dem Text „Zum 90. Geburtstag von Anton Hart – den Retter von Loreto“, zu der ein vom akademischen Maler und Bildhauer Jaroslav Šindelář geschaffenes Porträt von Ing. Hart gehörte. Im selben Jahr benannte die Stadt Eger, auf Vorschlag des tschechischen Vereins Maria Loreto die grenzüberschreitende Straße von Mammersreuth nach Altkinsberg der Wanderpfad Ing. Anton Hart.

**Redaktion Eghaland Bladl**

**<u>WIR gratulieren,</u>**
Bund der Deutschen-Landschaft Egerland
Ortsgruppe Falkenau

Tereze Placha zum 90 Geburtstag

Liebes Geburtstagskind,

90 Lebensjahre gelten eigentlich als selten. Du jedoch - fiel's Dir auch nicht leicht, hast die 90 nun erreicht. Wird man älter, schweift der Blick gerne mal ein Stück zurück.
Und so denkst Du oft an die längst vergangenen Zeiten und so viele einstige Begebenheiten.
Singst und summst auch hin und wieder alte Schlager, Kinderlieder suchst die alten Fotos raus und denkst an Dein Elternhaus.
Wer so alt wird, hat eben ein sehr wechselvolles reiches Leben, doch mit starker Lebenskraft hast Du alles gut geschafft. Dazu gratulieren wir Dir von ganzem Herzen und wünschen für die kommende Zeit alles Gute und Gesundheit.

**Josef Haranza, OG Falkenau**



**Wichtige Termine 2024 (zum vormerken)**

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger
07.01. - 30.06.2025 – Ausstellung Berühmte Persönlichkeiten des Egerlandes Teil II
06.06.-08.06.2025 - 75. Sudetendeutscher Tag in Regensburg
28.06.-29.06.25 - Egerlandtag und 53. Bundestreffen der Egerland-Jugend in Marktredwitz

**Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen**

**Eger** Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
**Falkenau** Jeden 2 und 4 Mittwoch um 14.00 Uhr in „Dole v dole“, 5. Května 655
**Karlsbad** Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
**Neudek** Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
**Wildstein** Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
**Neusattl** Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

**Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger**
Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00
Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00
*oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten*

**Bitte vergessen Sie nicht, das Jahres-Abo für das „Bladl“ für 2025 bis Ende Februar 2025 zu bezahlen. Ansonsten können wir Ihnen das „Bladl“ leider nicht mehr zustellen!**
**Für das Ausland: Jahres-Abo - 15 Euro für die Druckversion oder Jahres-Abo - 10 Euro als E-Mail.**
**Für die Tschechische Republik: 200 CZK für die Druckversion oder Jahres-Abo - 100 CZK als E-Mail.**
**Bei Interesse schicken sie uns eine Nachricht auf unsere E-Mail Adresse bgzeger@seznam.cz.**
**Bankverbindungen:**
**in Tschechien:**
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
**in Deutschland:**
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15BIC: BYLADEM1HOF

**Geburtstage im Februar**

Stinglová Gertrud, Falkenau, 1929
Dvořáková Markéta, Karlsbad, 1936
Lehnert Elfriede, Bergstadt Platten, 1938
Stöhrová Jaroslava, Neudek, 1940
Schreitterová Jiřina, Chodau, 1940
Knapová Erika, Prösau, 1941
Schäck Josef, Wildstein, 1947
Aksamitová Monika, Neurohlau, 1950
Kratzer Maria, Wildstein, 1958
Schröder Thomas, Geschwenda, 1962
Hess Josef, Karlsbad, 1962
Pavlák Miroslav, Eger, 1964
Stícha Bohumil, Eger, 1974
Mikát René, Neusattl, 1986
Krause Klára, Eger, 1998
Koubová Emma, Eger, 2017

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland*

**Impressum:**
Eghalånd Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479
**Herausgeber:**
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637
**Verantwortlich:**
*Alois Rott*
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
**Anschrift:**
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
**Redaktion:**
*Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab*
*Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.*
*Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.*
**Bankverbindungen:**
**in Tschechien:**
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
**in Deutschland:**
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF



## Ludwig Uhland (Februar Gedichte)

### Wintermorgen

Ein trüber Wintermorgen war's,
Als wollt' es gar nicht tagen,
Und eine dumpfe Glocke ward
Im Nebel angeschlagen.

Und als die dumpfe Glocke bald,
Die einzige, verklungen,
Da ward ein heisres Grabeslied,
Ein einz'ger Vers gesungen.

Es war ein armer, alter Mann,
Der lang gewankt am Stabe,
Trüb, klanglos, wie sein Lebens-
weg,
So war sein Weg zum Grabe.

Nun höret er in lichten Höhn
Der Engel Chöre singen
Und einen schönen, vollen Klang
Durch alle Welten schwingen.